

in der Schloßkirche konfirmiert. Im August 1854 wurde hier dem Herzog Ernst I. die Prinzessin Marie von seiner Gemahlin Agnes, nach der die Agneschule genannt ist, geboren, die spätere Gemahlin des Prinzen Albrecht von Preußen. Auch Ernst II. hielt sich als Prinz und Herzog gern hier auf; er besuchte 1888/89 das hiesige Gymnasium und bestand an ihm das Führerexamen.

Das Schloß ist jetzt das neue Rathaus geworden; bezogen wurde es am 4. November 1921. Im alten Rathause befinden sich das Finanzamt, die städtische Sparkasse und Stadtbank, die Sammlungen des Altertumsvereins und einige Wohnungen.

Das Wappen der Stadt zeigt ein geschlossenes Tor mit Zinnen, und über ihm einen einfach gezinnten Turm neben zwei doppelt gezinnten niedrigeren; der Helm auf dem Wappen hat einen Mohrenkopf mit einer Kopfbinde.

Von wissenschaftlich hervorragenden Männern, an die teils Denkmäler und teils Gedenktafeln erinnern, wurden hier geboren: Johann Michael Heineccius (1674—1722) zuletzt Konsistorialrat in Halle; sein Bruder Johann Gottlieb Heineccius (1681—1741), zuletzt Professor der Rechte und der Philosophie in Halle; der Philosoph Karl Christian Friedrich Krause (1781—1832); Dr. Ernst Reinhold Kost (1822—1896), Professor der orientalischen Sprachen, zuletzt Oberbibliothekar des

Indischen Amtes in London; D. Christian Friedrich Heinrich Sachse (1785—1860), zuletzt Hofprediger und Konsistorialrat in Altenburg; der Kupferstecher Prof. Eduard Büchel (1835—1903) in Dresden.

Schon seit dem Ende des 18. Jahrhunderts (1796) begann hier die Industrie aufzublühen mit der Gründung einer Porzellanfabrik. Heute stellt man her Porzellan- und Chamottefabrikate, Etuis, Tonfliesen, Töpfereiwaren, Ziegel, landwirtschaftliche Maschinen, Holzschuhe und Pantoffeln, Möbel, Klaviere, Kachelöfen, Möbelplüsch, Leder, photographische Trockenplatten, Metallwaren, insbesondere Armaturen, ferner Würstwaren; auch gibt es mehrere Handlungen für Pianofortebestandteile. Genaueres kann aus den unten folgenden Zusammenstellungen entnommen werden.

Wer mehr über Eisenbergs Geschichte erfahren will, findet dies in den Chroniken von Schwend (1758), Schultes (1799), Aug. Leberecht Bach (1843), ferner in Karl Bach, Das alte Eisenberg (1839) und in den Hefen des Vereins für Geschichte und Altertumforschung, von denen bis jetzt 36 erschienen sind. Illustrierte Führer durch die Stadt sind herausgegeben von Leo Woerl, Karl Hietschold und Friedrich Voigt (1912), der besonders die Industrie behandelt.

Der oben erwähnte Hofprediger Sachse schließt ein zur Einweihung des neuen Schützenhauses (1821) von ihm verfaßtes Gedicht mit den Worten:

Gute Stadt am Waldeshügel,  
 Steh', bedeckt von Gottes Flügel,  
 Wie die Türm' in deinem Siegel  
 Fest vom Grunde bis zum Knopf!  
 Und der Glückessterne Walten  
 Schimmre deinem blinden, alten  
 Mohrenkopf!

Das sei auch unser Wunsch!

F.